

Die Weiherlandschaft im Ostergau:

„Der Versuch eines Überblicks“

1. Entstehung

15'000 Jahre BP
(BP = before present)

Der Reussgletscher (ein Ast des Suhrentalarnes) zieht sich aus dem Gebiet Ostergau/Soppensee zurück.

Zwischen den Moränen bildete sich ein kleiner See – der Ostergauer See, ein sogenannter Moränenstausee. Dieser verlandete aber bald. Es entstand ein Sumpf oder Moor.

Die Wigger diente damals als randglaziale Entwässerungsrinne!

Landschaftsbild: Steppe, Tundra, Moose, Farne

13'000 Jahre BP

Landschaftsbild: Gräser, erste Blütenpflanzen wie Hahnenfussgewächse, Klee, Wegerich

11'000 Jahre BP

Erste Sträucher, Weiden, Sanddorn, Wacholderbüsche, Zwergbirken, Kiefern

10'000 Jahre BP

Kurze, letzte Abkühlung (Eiszeit), danach folgte die wärmste Periode...

Landschaftsbild: Laubmischwälder breiten sich aus (Hasel, Esche, Ulme, Eichen, Linden, Ahorn, etc.) Die Baumgrenze schob sich bis auf 1600 m ü. M. hinauf!

6'000 Jahre BP

Die Pollenanalysen vom Soppensee zeugen vom ersten Ackerbau in diesem Gebiet! (aus Heimatkunde des Wiggertals 1997)

Landschaftsbild: Weisstanne und Buchen werden bei uns nach und nach heimisch!

3'000 Jahre BP
(Bronzezeit)

Aus dem östlichen Gebiet fließt der Rotbach in und durch das Ostergau. Er fließt beim Hof Rossgass in die Seewaag!

Altsteinzeit (Paläolithikum)

Mittlere Steinzeit

Jungsteinzeit

**2'000 Jahre BP
(Römer-Helvetier)**

Spuren von Kulturzeigern aus der Zeit der römischen Besiedlung sind Walnuss, Kastanie und Roggen!

400 Jahre BP

Start intensiver landwirtschaftlicher Tätigkeit!!

1803

Neuer Luzerner Steuerbrief: Trennung Willisau-Stadt und –Land! Gleichzeitig wird das Ostergau durch die Korporation Willisau in 22 Parzellen à zirka 1 Jucharte aufgeteilt (siehe J. Zihlmann – Hof und Flurnamen)

1914 – 1918

Erster Weltkrieg:
Erster intensiver Torfabbau im Ostergau!
Tiefe: nur ca. 2 Meter (Grundwasseranstieg!)

Belieferung: Agglomeration Luzern

- Viscosuisse
- Von Moos

Winterthur

- Maschinen/Lokomotiv-Fabrik

1918 – 1939

Extensiver Torfabbau durch Eigentümer (Bauern) für eigene Heizzwecke!

1936

Ziegelei Gettnau kauft im hinteren Bereich ein Grundstück, um Lätt (tonige Erde) abzubauen!

1939 – 1945

Zweiter Weltkrieg:
Die Grenzen für Kohle- und Erdölimporte sind geschlossen!

Im Ostergau werden rund 2.5 Millionen Tonnen Torf als Brennmaterial abgebaut! Mit leistungsfähigen Pumpen wird das Grundwasser abgepumpt! Die Tiefe betrug z.T bis 6 Meter. Die noch heute stehenden Holzgaden (Hütten) sind Zeugen jener Zeit! Täglich waren im Ostergau rund 300 Leute beschäftigt!

1945 = Rekordjahr: Abbau über 500'000 Tonnen

1945 – 1980

Lättabbau durch die Ziegelei

1965

Erste Schutzverordnung für das Ostergau
Das Ostergau wird zum Naturschutzgebiet erklärt!!!

1971	Zweite Schutzverordnung: 100% Naturschutz sind die Teiche und die Riedwiesen zw. den Teichen Ziel: Extensive Bewirtschaftung entlang der Weiher
1995	Neue Kantonale Schutzverordnung: Zone grösser!?
1996	Organisation Amphibienaktion/Amphibienschutz In regnerischen, nicht zu kühlen Nächten des Februars oder März wandern inzwischen über 3500 Kröten, Frösche und Molche über die Ostergauerstrasse zu den Weihern!
Zukunft?	Interessenkonflikte (Landwirtschaft, Freizeitverhalten, Fischerei, Jagd, etc.) müssen diskutiert werden!!!

2. Der Name Ostergau

Ostergau:

Josef Zihlmann erklärt in seinem Buch (Namen...) die Bezeichnung von Ostergau. Unter Ostergau verstand man im Mittelalter den östlichen Gau, also die Ländereien östlich der Stadt Willisau. Mit Ostern scheint der Name nicht viel zu tun haben, was aber im Volk immer wieder gemeint wird. Vielleicht hat dies mit dem eher milden Lokalklima zu tun, welches für das frühe Wachstum nach den kalten Wintermonaten verantwortlich ist!?

Ostergau – eine Kurzbeschreibung (aus Fotobuch Willisau):

Nur von den Hängen des Wellbergs lässt sich erahnen, dass diese herrliche Weiherlandschaft von Menschenhand geschaffen worden ist. Sie ist eine unbeabsichtigte Folge der intensiven Torfstecherei v.a während des zweiten Weltkrieges. Das Ostergau mit seinen fischreichen Weihern ist Lebensraum für eine reiche Fauna und Flora und steht heute als Landschaft von nationaler Bedeutung unter Naturschutz!

Ostergau – eine Kurzbeschreibung (aus Heimatkunde Wiggertal, 2002):

Der Name Ostergau ist den meisten Willisauern ein Begriff, den übrigen Luzernern aber kaum. Das Ostergau, eben das östliche Gau, liegt im Osten des Grafenstädtchens, in gut einem Kilometer Entfernung in südöstlicher Richtung. Dieses Gebiet, halb Natur- halb Kulturlandschaft, ist selber etwa einen Kilometer lang, durchschnittlich 400 Meter breit und weist 17 Weiher von unterschiedlicher Grösse auf, von denen ein Dutzend in der Gemeinde Willisau-Land liegt, fünf im Amt Sursee auf Grosswanger Boden! Es wird von einem Bächlein durchflossen, der Rot, die am Oberlauf zwischen Geiss und der Quelle beim Gehöft Landig (Wolhusen) Schwarzenbach heisst. Sie fliesst durch ehemalige Sumpf- und heutige Torfbodengebiete. Am Unterlauf fliesst sie mitten durch die Weiherlandschaft Ostergau, bevor sie in die Seewag mündet. Usw.

3. Der Torfabbau im Ostergau

Begriff Torf (Lexikon):

Die Geschichte eines Moores beginnt mit einem See, der verlandet! Torf ist das brennbare Zersetzungsprodukt von Pflanzen. Es ist eine Vorform von Kohle. Es bildet sich als Flachmoortorf unter oder in der Höhe des Grundwasserspiegels und kann als Hochmoortorf über diesen hinauswachsen. Der Abbau von Torf erfolgt im sogenannten Torfstich!

Verwendung als Brennmaterial oder Humusdünger.

Stand 1990: Torfverbrauch in der Schweiz: 15 kg/Person

In der Schweiz gibt es noch zwei Abbaugelände: La Brévine (Ne) und Montlingen (Sg)
Das Material wird heute hauptsächlich importiert: aus De (75%), aus Russland (20%)

Eine Torfstecherin erzählt (Margrit Rupp, Zell/Hergiswil):

Meine Tante M. Rupp (Jg. 1927) erzählte mir vom Alltag im Ostergau. Sie war bei der Firma Schürch angestellt. Dort arbeiteten 1943 rund 20 Leute. Der Arbeitstag begann um 04.30 Uhr! Am Mittag wurde im Gebiet abgekocht. Der Stundenlohn betrug Fr. 1.50! Dies war in dieser Zeit ein guter Lohn!

Arbeitsablauf: stechen, schneiden, trocknen, „Stöckli“ auftürmen, verladen, transportieren...

Ein Weiher wurde zugeschüttet (Seppi Schwegler):

Unterhalb des heutigen Trafohäuschens befand sich nach dem 2. Weltkrieg auch ein Weiher. Dieser wurde im Verlaufe von Jahrzehnten zugeschüttet! Womit? Er diente den Willisauer/innen als Abfallhalde. Das Pferdetransportunternehmen Wermelinger (Grundmühle) war für den Mülltransport zuständig!

4. Die Natur im Ostergau

Fauna (Zeitungsbericht im WB von Pius Korner, 1994, Inventar 1990/1991):

Das Naturschutzgebiet Ostergau ist ein artenreicher Lebensraum. Wir finden folgende Vögel:

- Kormoran
- Graureiher
- Verschiedene Entenarten: 5 –7 Arten
- Greifvögel: Mäusebussard, Rot- und Schwarzmilan, Habicht, Sperber
- Falken
- Rallen: Teichhuhn, Blässhuhn, Wasserralle
- Lachmöwe
- Tauben: Ringeltaube, Hohltaube, Türkentaube
- Drosseln: Amsel, Wacholderdrossel
- Kuckuck
- Mauersegler
- Schwalben: Rauch- / Mehlschwalben
- Spechte: Bunt-, Schwarz- und Grauspecht
- Bachstelze
- Heckenbraunelle
- Grasmücken: Teich- und Sumpfrohrsänger, Mönchsgrasmücke
- Sänger: Grau- und Trauerschnäper
- Hausrotschwanz, Rotkehlchen
- Feldsperling

- Meisen: Kohl-, Blau-, Sumpf-, Tannen- und Haubenmeise
- Finken: Buch- und Bergfink, Gimpel, Girlitz
- Star
- Rabenvögel: Eichelhäher, Kolkrabe
- Ammern: Gold- und Rohrammer

Amphibienschutz (aus WB Bericht von Pius Kunz, Februar 1998):

„Sonnenschein und milde Temperaturen haben die heimischen Amphibien wieder aus ihrer Winterstarre geweckt. Erdkröten, Grasfrösche und Molche machen sich auf den gefährlichen Weg zu ihren Laichgewässern. Strassen, die sie auf ihrem Weg kreuzen müssen, sind für sie tödliche Fallen.“

Amphibien Amt Willisau (aus Heimatkunde Wiggertal von P. Wiprächtiger, '84):

Stamm: Wirbeltiere

Klasse: Amphibien oder Lurche

Ordnungen: Schwanzlurche oder Froschlurche

13 Arten (LU): *Schwanzlurche*: Feuersalamander, Alpensalamander, Kammmolch, (fett = Ostergau) **Bergmolch**, Fadenmolch, Teichmolch, *Froschlurche*: Gelbbauchunke, Geburtshelferkröte, **Erdkröte**, Kreuzkröte, Laubfrosch, **Grasfrosch**, Wasserfrosch

Eigenschaften:

- 2 Beinpaare
- wechselwarme Tiere
- Haut: feucht – Die Tiere brauchen feuchte Stellen als Lebensraum
- Atmung: Larven durch Kiemen, Adult durch Lungen
- Nahrung. Nur tierische Nahrung!!!
- Amphibien legen Eier (Laiche): Kröten bilden Laichschnüre, Frösche bilden Laichballen (bis 4000 Eier!), Molche legen die Eier einzeln an Wasserpflanzen!
- Überwinterung: in Höhlen (frostsichere Orte – Körperfunktionen stark reduziert)
- Alter: im Schnitt etwa 4 – 10 Jahre

Flora (aus Heimatkunde Wiggertal von Josef Brun, 2002):

Am Ufer eines Sees oder eines Weihers wachsen die Pflanzen immer in einer ganz bestimmten Reihenfolge. Man unterscheidet verschiedene Pflanzengesellschaften:

Tauchblattpflanzen
(im Wasser selber)

Gemeiner Wasserstern
Rauhes Hornblatt
Tausendblatt
Sumpfknöterich

Laichkraut
Wasserhahnenfuss
u.a.

Versteck für Tiere, Ort für Laichablage, Nahrung,...

*Schwimmblattpflanzen
(auf dem Wasser)*

Seerose
Teichrose
Kleine Wasserlinse

Wasserschlauch
u.a.

„Luftmatrizen“ für Tiere, Versteck, Nahrung,...

*Binsen-Schilf-Röhricht
(im Uferbereich)*

Schilf
Rohrkolben
Seggen (verschiedene)
Gelbe Schwertlilie
Schlamm-Schachtelhalm
Sumpf-Rispengras
Sumpfried
Verschiedene Weiden

Sumpf-Labkraut
Gilbweiderich
Wolfsfuss
Bach.Minze
Seebirse
Süssgras
Brunnenkresse
u.a.

Dickicht: Versteck, Brutplatz vieler Vogelarten,...

*Sumpfpflanzen
(im vernässten Landbereich)*

Bruchwälder/Erlenbrüche
Quellfluren und Waldsümpfe
Kleinseggensümpfe
Zwergbinsenfluren
Feuchtweiden
Staudenfluren
Etc.

Keine Aufzählung der Arten! (siehe Buch...)

5. Kultur

Fasnacht:

Beim fasnächtlichen Treiben im Städtli Willisau sind jeweils die bekannten Moorsträggele aus dem Ostergau zu bewundern. Sie sind aus den Torfstichweihern des Ostergaus aufgestiegen und machen die Stadt Willisau unsicher...

6. Literaturverzeichnis

„Wauwiler Ebene“	Naturforschende Gesellschaft Luzern Nr. 36, 1999
„Amphibien Amt Willisau“	aus Heimatkunde Wiggertal Nr. 43, 1985
„Der Soppensee“	aus Heimatkunde Wiggertal Nr. 55, 1997
„Das Ostergau“	aus Heimatkunde Wiggertal Nr. 60, 2002
„Willisau“	Fotobuch (J. Zihlmann, J. Bucher)
„Hof und Flurnamen...“	Namenlandschaft im Quellgebiet der Wigger (J.Z., '84)
„Duden/Lexikon“	...